

KONZEPTION

MAI 2021



INHALTSVERZEICHNIS

1.	TRÄGER UND EINRICHTUNG	1
1.1.	DER KINDER- UND JUGENDTREFF HASLACH	1
1.2.	DER TRÄGERVEREIN	1
1.3.	DAS TEAM	1
1.4.	DER STADTTEIL.....	1
2.	ZIELGRUPPE	2
3.	ZIELE	2
3.1.	WIRKUNGSZIELE.....	3
4.	ARBEITSPRINZIPIEN.....	3
4.1.	OFFENHEIT.....	3
4.2.	FREIWILLIGKEIT	4
4.3.	NIEDERSCHWELLIGKEIT	4
4.4.	BETEILIGUNG	4
4.5.	INKLUSION	4
4.6.	DIVERSITÄT.....	4
4.7.	GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT.....	4
4.8.	LEBENSWELTORIENTIERUNG.....	5
5.	PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG	5
5.1.	WERTSCHÄTZUNG.....	5
5.2.	TOLERANZ.....	5
5.3.	VERLÄSSLICHKEIT.....	5
5.4.	AUTHENTIZITÄT	6
5.5.	FAIRNESS.....	6
5.6.	PARTEILICHKEIT	6
6.	ANGEBOTSSTRUKTUR.....	6
6.1.	OFFENE ANGEBOTE.....	6
6.2.	GRUPPEN.....	7
6.3.	PROJEKTE.....	7
6.4.	AKTIONEN.....	8
6.5.	FREIZEITMASSNAHMEN	8
6.6.	VERANSTALTUNGEN/ FESTE	9
6.7.	BERATUNG.....	9
6.8.	VERMIETUNG.....	9
7.	QUALITÄT	9
7.1.	QUALITÄTSENTWICKLUNG	9
7.2.	QUALITÄTSSICHERUNG.....	10
7.3.	QUALITÄTSMERKMALE	10
7.4.	KOOPERATIONEN	10
7.5.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	10
7.6.	KINDERSCHUTZ	11

1. TRÄGER UND EINRICHTUNG

1.1. DER KINDER- UND JUGENDTREFF HASLACH

ist seit 1973 die stadtteilorientierte Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Freiburg-Haslach. Verortet ist er, bestens erreichbar, auf dem Campus der Staudinger Gesamtschule im Bezirk Egerten. Als Einrichtung der außerschulischen Bildung regt der Kinder- und Jugendtreff die Entwicklung und Interessen der Kinder und Jugendlichen durch Impulse und geeignete Angebote an. Die Arbeit mit den jungen Menschen ist ein sich wechselseitig bedingendes Feld von Erziehung, außerschulischer Bildung, Begegnung, Aktion, Information, Beratung und Interessenvertretung und soll diese zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen.

1.2. DER TRÄGERVEREIN

Betriebsträger ist der gemeinnützige Verein Jugendbegegnungsstätte Freiburg-Haslach e.V. Der ehrenamtliche Vorstand besteht aus Vertreter*innen der Schulen und Kirchen, Jugendhilfeausschussmitgliedern der Fraktionen, dem Stadtjugendring, der Stadtverwaltung, dem Lokalverein Haslach und Bürger*innen des Stadtteiles. Er bestimmt und verantwortet die pädagogische Arbeit auf Grundlage des §11, Achtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Der Trägerverein engagiert sich in der Arbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (AG OKJA), einer Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII.

1.3. DAS TEAM

besteht aus Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, einem technisch-pädagogischen Mitarbeiter* und einer Verwaltungskraft. Das Team wird durch Bundesfreiwilligendienstleistende und Praktikant*innen, sowie Honorarkräfte und ehrenamtliche Helfer*innen unterstützt. Dabei wird die Gewinnung von Ehrenamtlichen aus dem eigenen Besucher*innenumfeld priorisiert.

Das Team setzt sich paritätisch zusammen, um Kindern und Jugendlichen sowohl männliche* als auch weibliche* Begleitpersonen in der Beziehungsarbeit anzubieten.

1.4. DER STADTTEIL

Haslach ist ein lebendiger Stadtteil mit vier Stadtbezirken. Aus zwei von diesen ist der Kinder- und Jugendtreff fußläufig gut erreichbar: Egerten und Gartenstadt mit zusammen über 15.000 Einwohner*innen. Der ehemalige Arbeiterstadtteil ist inzwischen sozialstrukturell heterogen. Mit seiner sehr guten Infrastruktur, zahlreichen Kultur- und Gemeinschaftsinitiativen und einem ausgeprägtem Vereinsleben gehört er derzeit zu den am stärksten prosperierenden Stadtteilen Freiburgs.

Der Haupteinzugsbereich des Treffs liegt zwischen den Bahnlinien in Ost und West, der Dreisam im Norden und der Basler Landstraße im Süden. Außer den stadtweiten Nachverdichtungen entstanden hier allein im Wohnquartier Gutleutmatten 500 neue Wohnungen. Im Jahr 2020 zogen hier die letzten der 1200 Neubürger ein. Weitere Neubaugebiete sind weitestgehend fertiggestellt. Das über das Bund-Länder-Programm „Die

soziale Stadt“ geförderte Quartier „Haslach Süd-Ost“ ist im Bau und weitere Projekte, u.a. ein sehr großes der Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) in der Uffhauserstraße stehen an.

Der große Altbestand und neue Immobilien der Freiburger Stadtbau GmbH prägen den Stadtteil wesentlich. Auf diese ist es zurückzuführen, dass hier überdurchschnittlich viele finanziell schlechtgestellte Menschen wohnen und auch künftig wohnen werden.

Der Arbeitslosenanteil liegt in Egerten um 97,4% über dem städtischen Mittel, in der Gartenstadt um 56,3%, der Anteil an Leistungsempfänger*innen SGB II und SGB III liegt mit 91,2% bzw. 68,4% über dem Durchschnitt.¹ Der Anteil der Alleinerziehenden in Egerten ist einer der höchsten in Freiburg. Und auch der Anteil von Menschen ohne deutschen Pass und von Deutschen mit Migrationshintergrund ist deutlich höher als stadtweit.² Der Stadtteil kann also in jeglicher Hinsicht als multikulturell beschrieben werden.

2. ZIELGRUPPE

Das Angebot richtet sich an alle Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene, bis 27 Jahren. Sie haben nach §1 SGB VIII ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung.

Der Kinder- und Jugendtreff besteht aus zwei Bereichen: Kinderbereich und Jugendbereich. Er ist damit eine der ersten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg, die die enorme Wichtigkeit der Kinder als eigene Zielgruppe in den Fokus gerückt hat. Mit der Schaffung von zwei gleichwertigen Bereichen wurde ein breites pädagogisches Angebot entwickelt, das die jeweilige Lebensphase mit ihren spezifischen Herausforderungen und Entwicklungsschritten berücksichtigt und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingeht.

Zielgruppe sind explizit Kinder und Jugendliche aus allen sozialen, nationalen, ethnisch-kulturellen und religiösen Gruppierungen des Stadtteiles und der angrenzenden Wohngebiete.

Insbesondere Kinder und Jugendliche aus finanziell und/oder sozial benachteiligten Familien stehen im Fokus, da dort, wo schwierige Lebensumstände zusammenkommen, (Bildungs-) Benachteiligung entsteht und die Chancen der Kinder und Jugendlichen zur freien Persönlichkeitsentwicklung und freien Lebensgestaltung eingeschränkt sind.

3. ZIELE

Jugendhilfe soll nach § 1 SGB VIII junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen, dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.³ Dafür stellt der Kinder- und

¹Beiträge zur Statistik der Stadt Freiburg im Breisgau -Stadtbezirksatlas, Ausgabe 2018-
Herausgeber: Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung der Stadt Freiburg im Breisgau

²ebeda

³§1 Abs. 3 SGB VIII

Jugendtreff nach § 11 SGB VIII jungen Menschen Angebote zur Verfügung, die ihre Entwicklung fördern, an ihren Interessen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Ziel ist also die Befähigung der jungen Menschen zu Selbstbestimmung, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement.⁴

Als Teil der sozialen Infrastruktur für junge Menschen in Freiburg leistet die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kinder- und Jugendtreff Haslach einen wichtigen Beitrag. Durch non-formale und informelle Bildungsangebote werden Kinder und Jugendliche in Haslach bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und gefördert. Die pädagogischen Angebote fördern die Ausbildung von Eigenverantwortung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und demokratischer Teilhabe, soziale und kulturelle Schlüsselqualifikationen werden vermittelt. Die Grundlage dafür ist das Erkennen und Berücksichtigung unterschiedlichen Interessen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen und die geschlechterdifferenzierte Betrachtung. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit agiert somit als eigenständige Bildungsinstanz.⁵

Im Folgenden werden die Wirkungsziele aus dem Qualitätskonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg⁶ dargestellt, sie beschreiben, welche Wirkung die Arbeit des Kinder- und Jugendtreffs auf die Adressat*innen haben soll und konkretisieren den gesetzlichen Auftrag.

3.1. WIRKUNGSZIELE

- Kinder und Jugendliche haben genügend Freiräume, die sie selbstorganisiert und selbstbestimmt gestalten. Sie erleben individuelle Anerkennung, Akzeptanz und Wertschätzung. Sie haben Möglichkeiten sich auszuprobieren und erhalten Feedback.
- Kinder und Jugendliche können mit Konflikten, Erfolgen und Misserfolgen konstruktiv umgehen. Sie setzen sich in non-formalen und informellen Bildungsprozessen mit Werten und Normen in der Gesellschaft auseinander und entwickeln sich zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.
- Kinder und Jugendliche können ihre Interessen äußern und erleben Selbstwirksamkeit. Sie werden zur Mitgestaltung und Mitbestimmung in der Einrichtung, im Stadtteil und stadtweit ermutigt und befähigt. Eigenverantwortung und gesellschaftliche Mitverantwortung werden gefördert.
- Kinder, Jugendliche und ihre Familien sind informiert über die Angebote und Möglichkeiten der OKJA und kennen die Rahmenbedingungen und Ziele der Einrichtungen.
- Kinder und Jugendliche werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung unterstützt und zu antidiskriminierendem Verhalten befähigt.

4. ARBEITSPRINZIPIEN

4.1. OFFENHEIT

Die Angebote des Kinder- und Jugendtreff Haslach sind offen für alle bereits eingeschulten Kinder und Jugendlichen ab sechs Jahren, es müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllt werden. Außerdem sind sie themenoffen und orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.

⁴§ 11 Abs. 1 SGB VIII

⁵ Qualitätskonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg, 2020, S.5

⁶ Ebenda, S.5

4.2. FREIWILLIGKEIT

Die Angebote des Kinder- und Jugendtreff Haslach sind freiwillig. Es gibt keine Anwesenheits- oder „Mitmach“-Pflicht. Die zeitliche Nutzung kann individuell gewählt werden. Die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbst, was sie tun und was sie thematisieren.

4.3. NIEDERSCHWELBIGKEIT

Die Angebote des Kinder- und Jugendtreff Haslach sind niederschwellig und damit für alle leicht zugänglich. Die Teilnahme soll nicht durch finanzielle oder bürokratische Hürden erschwert werden. So sind die Kosten, wenn vorhanden, meist gering. Außerdem gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten und die Option mit Bildungsgutscheinen zu bezahlen. Die Einrichtung ist gut erreichbar, die Angebotszeiten sind auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen abgestimmt. Das Angebot und die Angebotsformen sind vielfältig, sodass für junge Menschen zuverlässige und abwechslungsreiche Möglichkeiten bestehen, ihren Alltag alters- und interessensabhängig zu gestalten.

4.4. BETEILIGUNG

Die Angebote des Kinder- und Jugendtreff Haslach werden von den Kindern und Jugendlichen mitgestaltet. Dies wird durch ein transparentes Beteiligungskonzept ermöglicht. Dabei wird das Programm, die Art der Aktionen, die Themen für Projekte und die Inhalte der Gruppen gemeinsam festgelegt. Im Hausrat, der Kinderversammlung und durch Gespräche werden die Kinder und Jugendlichen mit ihren Meinungen, ihren Bedürfnissen und ihren Interessen wahr und ernst genommen und in den Planungsprozess einbezogen. Dabei wird auf eine zeitnahe Umsetzung geachtet, damit Teilhabe und Selbstwirksamkeit erlebbar wird.

4.5. INKLUSION

Die Angebote des Kinder- und Jugendtreff sollen auch mit Handicap nutzbar sein, Teilhabebarrrieren werden identifiziert und wo möglich abgebaut. Im Kinder- und Jugendtreff Haslach sind alle willkommen, die Unterschiedlichkeit Einzelner wird als Zugewinn für die Gruppe angesehen. Die Fachkräfte arbeiten vorurteilsbewusst und wirken Diskriminierung entgegen. Die Sensibilität gegenüber Diskriminierungsformen zeigt sich in der Haltung der Fachkräfte.

4.6. DIVERSITÄT

Die Fachkräfte des Kinder- und Jugendtreff Haslach wissen um die unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen der Kinder und Jugendlichen und sehen Vielfalt als Chance und Bereicherung an. Verschiedenheit in Bezug auf soziale Herkunft, Nationalität, ethnisch-kultureller Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung wird in die pädagogische Arbeit einbezogen, ohne sie festzuschreiben. Vorurteile und deren Wirkungen werden reflektiert, die Auseinandersetzung mit eigenen und anderen Lebenswelten trägt zur Identitätsbildung und zu respektvollem Umgang miteinander bei.

4.7. GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

Die Fachkräfte des Kinder- und Jugendtreff Haslach wollen die Entwicklung einer eigenständigen, selbstbewussten Geschlechtsidentität von Kindern und Jugendlichen in ihren

vielfältigen Facetten unterstützen, geschlechtsbezogenen Benachteiligungen entgegenwirken und Gleichberechtigung fördern. Die Mitarbeiter*innen sind bezüglich struktureller Benachteiligungen sensibilisiert und wirken diesen entgegen. Sie reflektieren kritisch gesellschaftliche und individuelle Denkmuster und Rollenzuweisungen. Unter den Besucher*innen wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis angestrebt.

4.8. LEBENSWELTORIENTIERUNG

Die Angebote des Kinder- und Jugendtreff Haslach richten sich vorrangig an die Kinder und Jugendlichen aus dem Stadtteil. Die Fachkräfte wissen um die soziokulturelle Zusammensetzung des Stadtteils und um die Lebensbedingungen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Mit zunehmendem Alter vergrößert sich sowohl der Bewegungsradius der Jugendlichen auch über die Stadtteilgrenzen hinaus als auch die Themenbandbreite der Zielgruppe. Durch die Beteiligung werden deren aktuelle Lebensthemen aufgegriffen.

5. PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

5.1. WERTSCHÄTZUNG

Die Fachkräfte bringen den Kindern und Jugendlichen eine wohlwollende Haltung entgegen. Das Miteinander ist getragen von Respekt und Achtung vor der Würde der Einzelnen. Kinder und Jugendliche werden wertfrei angenommen wie sie sind. Mit Empathie und einer ressourcenorientierten Haltung setzt die Arbeit an den individuellen Stärken und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen an. Dadurch werden das Selbstwertgefühl und ein positives Selbstbild gestärkt. Die Mitarbeiter*innen handeln respektvoll und umsichtig und tolerieren Unterschiede. Die Fachkräfte erfüllen eine Vorbildfunktion und bieten auch durch den Umgang miteinander ein positives Modell, welches die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt, Werte wie Achtung, Respekt und Hilfsbereitschaft zu entwickeln.

5.2. TOLERANZ

Kinder und Jugendliche treffen in ihrem Alltag auf Menschen, die sich ethnisch, sozial, körperlich, sexuell, national, kulturell und religiös von ihnen unterscheiden. Unwissenheit und Angst vor Fremdem kann zu Ablehnung und Aggression führen. Mithilfe der Angebote und im Diskurs versuchen die Mitarbeiter*innen, Vorurteile abzubauen und bei den Besucher*innen die Bereitschaft zu fördern, andere Lebenswelten und Lebensweisen kennen und verstehen zu lernen. Die Fachkräfte setzen sich gegen jegliche Form der Diskriminierung ein. Sie positionieren sich für eine tolerante, freiheitliche, demokratische Gesellschaft. Sie wertschätzen individuelle Vielfalt und fördern Achtung, Solidarität und Akzeptanz und tragen so zu einem toleranten Mit- und Nebeneinander bei.

5.3. VERLÄSSLICHKEIT

Verlässliche Beziehungen tragen zu gesundem psychischem Wachstum bei und schaffen Vertrauen zu sich, zu Anderen und zum Leben. Die Mitarbeiter*innen des Treffs bauen zu den jungen Menschen vertrauensvolle und verlässliche Beziehungen auf. Die Beziehungsangebote sind Modell für positive zwischenmenschliche Erfahrungen. Auch werden die Kinder und

Jugendlichen angeregt, untereinander in Beziehung zu treten und andere Personen und Freundschaften wertzuschätzen. Die Beziehungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen wird gefördert.

Durch möglichst viel Kontinuität in der Begleitung sorgen die Fachkräfte für eine tragfähige Zusammenarbeit und, wo nötig, für Verbindlichkeit. Verlässlichkeit wird auch in der Angebotsstruktur gegeben. Vereinbarungen und Terminabsprachen werden zuverlässig eingehalten. Mit persönlichen Themen der Besucher*innen gehen die Fachkräfte verschwiegen und vertraulich um.

5.4. AUTHENTIZITÄT

Die Mitarbeiter*innen bringen den Kindern und Jugendlichen ehrliches Interesse entgegen. Sie nehmen die Belange wahr und ernst und begegnen den Besucher*innen mit Empathie. Im Umgang untereinander und mit den jungen Menschen setzen sie sich für ein aufrichtiges Miteinander ein. Die Mitarbeiter*innen verstellen sich nicht und bleiben in ihren Handlungen glaubwürdig. Hierzu gehört auch, ehrlich Kritik zu äußern, Konflikte zu benennen und sich Auseinandersetzungen zu stellen. Konflikte werden als Wachstumschance in der persönlichen Entwicklung betrachtet. Im Kinder- und Jugendtreff herrscht ein fehlerfreundliches Klima. Auch Mitarbeiter*innen geben Fehler zu.

5.5. FAIRNESS

Die Fachkräfte legen im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen Wert auf Fairness und Gerechtigkeit. In ihren Handlungen sind Mitarbeiter*innen klar, verlässlich und konsequent. Sie agieren nicht willkürlich, sondern bemühen sich um Transparenz und Nachvollziehbarkeit ihrer Entscheidungen. Bei Streitigkeiten urteilen die Fachkräfte nicht vorschnell. Sie geben allen Beteiligten die Möglichkeit sich zu äußern und die Chance, gehört zu werden.

5.6. PARTEILICHKEIT

Die Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendtreffs Haslach setzen sich für die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ein. Diese vertreten sie sowohl in der Elternarbeit als auch in der Öffentlichkeit. Darüber hinaus sensibilisieren sie die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung für die Situation von jungen Menschen, damit deren Belange als wichtig anerkannt und deren Sozialisationsbedingungen verbessert werden.

6. ANGEBOTSSTRUKTUR

6.1. OFFENE ANGEBOTE

Das Kernangebot des Treffs sind die Offenen Angebote. Es bedarf keiner Voranmeldung und die Kinder und Jugendlichen können selbst entscheiden, wann sie kommen und gehen. Es gibt keine Vorbedingungen für die Nutzung und die Angebote sind kostenfrei. Offen sind die Angebote auch in ihren Inhalten.

Der Kinder- & Jugendtreff bietet für Kinder Offene Spielnachmittage und einen Offenen Spielplatztreff im Stadtteil an. Spielen als sich selbst genügende Beschäftigung mit sich und anderen eignet sich zum Einüben von Fertigkeiten, als Ausdrucksmöglichkeit und schafft

Spaß und Freude. Durch das Anbieten und Schaffen von Spielmöglichkeiten werden die Besucher*innen dazu angeregt. Kinder, die sich miteinander freuen, gemeinsam lachen, sich bewegen oder genießen können, erfahren ein bejahendes und zuversichtliches Lebensgefühl, mit dem sie ihren Alltag befriedigend erleben. Mit dem Offenen Spielplatztreff kommen die Angebote in die Lebenswelt der Kinder.

Im Jugendbereich gibt es jeweils einen Offenen Treff für Teenys (10 bis 14 Jahre) und für Jugendliche (12 - max. 27 Jahre). Diese bieten Gleichaltrigen einen Ort der Begegnung und Kommunikation, an dem soziales Lernen stattfindet und soziale Beziehungen geknüpft werden. Den jungen Menschen werden Räume geboten, in denen sie sich jenseits der „Elternwelt“ treffen und aufhalten können. Zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt können Jugendliche im Thekendienst Aufgaben im Offenen Treff übernehmen und dadurch ihre Rechen- und Organisationskompetenzen ausbauen sowie Qualitäten wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Verantwortung einüben.

Um den teils unterschiedlichen Themen und Bedürfnissen gerecht zu werden und um Schutzraum für die Besprechung persönlicher Themen anzubieten, gibt es für die verschiedenen Altersgruppen zusätzlich spezifische Mädchen*- und Jungen*-Treffe.

Innerhalb der Offenen Angebote kommt besonders die Beziehungsarbeit zum Tragen. Die Fachkräfte stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung und informieren sich über Belange und Themen der Kinder und Jugendlichen. Bei Fragen, Anliegen oder Sorgen gehen sie mit den jungen Menschen ins Gespräch. Bei Konflikten übernehmen sie schlichtende und moderierende Funktion. Im Auseinandersetzungsprozess mit Werten und Normen bieten sich die Mitarbeitenden als Gesprächspartner*innen für Diskurse mit den Kindern und Jugendlichen an. Die Fachkräfte geben Orientierung und Impulse zur Lebensgestaltung und unterstützen bei der alltäglichen Lebensbewältigung.

6.2. GRUPPEN

Zu den Gruppenangeboten müssen sich Kinder und Jugendliche anmelden und einen geringen Beitrag zahlen. Gruppen finden regelmäßig, meist einmal wöchentlich, statt. Damit haben die Gruppenangebote verbindlicheren Charakter als die Offenen Treffe und bieten so die Möglichkeit zu sozialem Lernen im überschaubaren Rahmen. Die Kinder und Jugendlichen können Gemeinschaftsgefühl erfahren. Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft oder (Eigen-) Verantwortung werden durch die Gruppenarbeit gestärkt. Inhaltlich bewegen sich die Gruppen vor allem im kreativen, musischen und sportlichen Bereich. So gibt es beispielsweise eine Kreativgruppe, mehrere Hip Hop- Tanzgruppen, eine Kickbox-Gruppe, verschiedene Fußballgruppen, eine Rap-Gruppe und feste Mädchen*-, Jungs*- Gruppen oder den Minitreff für die Kleinen.

Bei der Umsetzung eigener Ideen oder Leitung eigener Gruppen werden die jungen Menschen bei der Planung und Durchführung von den Mitarbeitenden pädagogisch begleitet und unterstützt.

6.3. PROJEKTE

Projektarbeit bietet die Möglichkeit, in einem festgelegten Rahmen über einen bestimmten Zeitraum mit den Kindern und Jugendlichen an Themenschwerpunkten zu arbeiten.

Vorrangig orientieren sich die Projekte an aktuellen Bedürfnissen, Wünschen und Bedarfen der Kinder und Jugendlichen. Im Rahmen der Projektarbeit finden, neben der informellen Bildung durch Gespräche und Alltag in der OT, die meiste Präventionsarbeit und non-formelle Bildungsprozesse statt. So gibt es beispielsweise musisch-kreative Bildungsprojekte für Kinder, Themenwochen, in denen sexualpädagogische Bildungsprojekte in Kooperation mit Pro Familia und der Aids-Hilfe stattfinden, die Jugendsachbearbeiter der Polizei eingeladen werden, um gewaltpräventiv zu arbeiten oder suchtpräventive Projektstage zum Thema Drogen durchgeführt werden. Oder auch kulturelle Projekte, wie beispielsweise „South Cypherz“, das der HipHop- & Breakdance-Szene eine Plattform bietet. Geschlechtersensible Jugendarbeit findet unter anderem in den jährlichen Projekten bei den Mädchen*- und Jungs*-Spektakeln ihren Ausdruck, die zu unterschiedlichen Themen stattfinden und bei denen beispielsweise medienpädagogisch, erlebnispädagogisch oder naturpädagogisch gearbeitet wird.

6.4. AKTIONEN

Am Wochenende und in den Ferien gibt es Aktionen und Ausflüge, meist mit musisch-kreativem, spielerischem oder sportlichem Charakter. Auch erlebnis- und naturpädagogische Angebote finden häufig im Rahmen der Aktionen statt. Die in der Regel auf einen Tag angelegten Angebote sind anmelde- und kostenpflichtig. Beispielhafte Aktionen sind Tagesausflüge zum Klettern, Bogenschießen, Wandern, Baden oder Treffübernachtungen.

Den Kindern und Jugendlichen werden durch Aktionen neue Erfahrungen und Eindrücke ermöglicht. Über Spaß, Abenteuer, Freude, Erlebnis und Aktion wird ihnen der wichtige Zugang zu einem positiven Lebensgefühl eröffnet. Durch das Erfahren und teilweise Überwinden eigener Grenzen können sich Teilnehmer*innen selbst besser kennenlernen und es kommt zu persönlichen Wachstumsprozessen. Pädagogische Aktionen unterstützen die persönliche Reifung und Entfaltung der Kinder und Jugendlichen.

6.5. FREIZEITMASSNAHMEN

Traditionellerweise gibt es für Kinder eine Osterfreizeit und eine Sommerfreizeit. Für Teenies und Jugendliche wird im Winter eine Skifreizeit angeboten und meist im August eine Sommerfreizeit. Der intensive Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen über mehrere Tage stärkt und festigt die Tragfähigkeit der Beziehung und vertieft den vertrauensvollen Kontakt. Damit wird neben der pädagogischen Beziehung zwischen Kindern/ Jugendlichen und Fachkräften auch die Anbindung an den Treff gefördert. Nicht selten werden bei Freizeiten neue Freundschaften geknüpft. Die Kinder und Jugendlichen erfahren Gemeinschaft und können sich als Teil einer Gruppe zugehörig fühlen. Als Feld des sozialen Lernens werden auf Freizeiten Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Verantwortung gestärkt. Die Autonomie der Kinder und Jugendlichen wird gefördert, sowohl bezüglich des Ablösungsprozesses vom Elternhaus als auch hinsichtlich reproduktiver Tätigkeiten wie Einkaufen, Kochen oder Aufräumen. Auch stellen die Freizeitmaßnahmen eine Entlastung der Eltern, vor allem auch von Alleinerziehenden dar. Durch das Akquirieren von Fördermitteln und durch Spenden muss niemand wegen des Kostenbeitrags auf die Teilnahme verzichten.

6.6. VERANSTALTUNGEN/ FESTE

Der Kinder- & Jugendtreff organisiert und beteiligt sich an verschiedenen Festen im Stadtteil und an Veranstaltungen zu kinder- und jugendspezifischen Anlässen. Kennzeichnend für Veranstaltungen ist, dass sie für Kinder und Jugendliche und darüber hinaus auch deren Familien ausgerichtet werden. Veranstaltungen und Feste sind meist kostenfrei und der pädagogische Charakter steht nicht zwingend im Vordergrund. Durch die Teilnahme an Festen werden der Kinder- & Jugendtreff als Einrichtung und die Interessen und Belange der Kinder und Jugendlichen in der Öffentlichkeit sichtbar. Die Präsenz und Mitwirkung an und die Ausrichtung von Veranstaltungen ist somit ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit für den Treff und seine Kooperationspartner*innen und trägt zu einem vielfältigen, sozial- und kulturell lebendigem Gemeinwesen bei.

6.7. BERATUNG

Der Kinder- & Jugendtreff bietet den jungen Menschen kostenfreie Beratung und Informationen in allen kinder- und jugendspezifischen Fragen an. Im vertrauensvollen Gespräch werden die Kinder und Jugendlichen bei der Lösung von persönlichen Problemen unterstützt. Schwierigkeiten werden in ihren Zusammenhängen verdeutlicht und es werden gemeinsam Lösungswege erarbeitet. Auch in akuten Krisensituationen bietet der Treff Begleitung und Beratung an. Eine Einbeziehung der Eltern findet statt, wenn diese zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages für die Kinder und Jugendlichen notwendig ist. Bei Bedarf vermitteln oder begleiten die Fachkräfte zu entsprechenden Institutionen, wie beispielsweise Beratungsstellen. Unterstützt und beraten werden die Jugendlichen auch bezüglich Bewerbungen, Schule, Praktika und Ausbildungsthemen.

6.8. VERMIETUNG

Der Kinder- & Jugendtreff stellt Kindern, Jugendlichen, ihren Familien und anderen Gruppen und Institutionen des Stadtteils Räume zur Begegnung zur Verfügung. Außerhalb der Öffnungszeiten können Räumlichkeiten und Inventar gegen geringe Gebühren angemietet werden. Besonders Haslacher Familien und Jugendliche können dieses Angebot in Eigenverantwortung nutzen. Dies ermöglicht generationsübergreifende Begegnungen, fördert die Eigeninitiative und stellt einen individuellen Bezug zum Haus und Identifikation mit ihm her. Die Kanus und der Bus werden insbesondere auch an Jugendgruppen in Freiburg verliehen.

7. QUALITÄT

7.1. QUALITÄTSENTWICKLUNG

Grundlage des Qualitätsmanagements waren bisher die regelmäßig aktualisierten Leitlinien und das einrichtungsinterne Qualitätssicherungssystem. Die Leitlinien werden durch die Erstellung dieser Konzeption abgelöst, sodass die Konzeption und die regelmäßige Überprüfung ihrer Inhalte auf Aktualität und Vollständigkeit die Grundlage der Qualitätsentwicklung bilden. Sie beinhaltet die Wirkungsziele aus dem Qualitätskonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Freiburg. Diesen Wirkungszielen wurden Handlungsziele zugeordnet, die beschreiben, durch welche Handlungsweisen die Fachkräfte

die Wirkungsziele erreichen wollen. Zu den Handlungszielen wurden von den Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendtreff Haslach Handlungsschritte formuliert, welche die Indikatoren zur Erreichung der Handlungsziele und damit auch der Wirkungsziele beinhalten. Die Formulierung der Handlungsschritte wird genutzt, um Teamhaltungen zu klären und zu stärken und die Angebotsstruktur zu analysieren.

7.2. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitativ und quantitativ werden alle Angebote im einrichtungsinternen Qualitätssicherungssystem erfasst. Dies dient in erster Linie der inhaltlichen Reflexion und der Verbesserung unserer Angebote und der Auswertung am Jahresende. Die Inhalte werden im Jahresbericht und der Jahresstatistik dargestellt.

Zweimal jährlich finden Teamklausuren statt. Dort wird analysiert und besprochen, was gut lief und was besser zu machen ist. Außerdem werden Schwerpunktthemen gesetzt und das kommende Jahr geplant.

7.3. QUALITÄTSMERKMALE

Alle pädagogischen Angebote werden durch oder unter Anleitung von hauptamtlichen Fachkräften durchgeführt, die einen Studienabschluss im Bereich Sozialer Arbeit oder Pädagogik haben. Es finden regelmäßig Mitarbeiter*innenbesprechungen im Gesamtteam statt und Teamsitzungen in den einzelnen Bereichen. Bezüglich Fallbesprechungen kommt auch zusätzlich kollegiale Beratung zum Einsatz. Alle hauptamtlich tätigen Mitarbeiter*innen haben regelmäßig Supervision. Es finden regelmäßig interne Fortbildungen statt, an denen alle pädagogisch beschäftigten Mitarbeiter*innen teilnehmen. Auch externe Fortbildungsangebote können genutzt werden.

7.4. KOOPERATIONEN

Der Kinder- und Jugendtreff Haslach kooperiert auf unterschiedlichen Ebenen mit allen relevanten Akteuren im Stadtteil und wenn sinnvoll auch stadtweit. Dazu gehören vor allem die Schulen, die Schulsozialarbeit, das Quartiersmanagement, das Spielmobil und andere Kinder- und Jugendzentren. Durch eine Vielzahl von Kooperationen ist eine starke Vernetzung mit den sozialen Institutionen und den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit gegeben. In verschiedenen Arbeitskreisen und dem Koordinationskreis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (KOOK) findet fachlicher Austausch und Vernetzung mit den Kolleg*innen der anderen Offenen Einrichtungen statt.

7.5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Kinder- und Jugendtreff informiert die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen im Haslacher Boten und der Stadtteilredaktion der Badischen Zeitung über die Angebote. Im Stadtteil sind aktuelle Informationen und Bilder und Berichte von vergangenen Aktionen in einem Schaukasten ausgestellt. Die Homepage enthält aktuelle Informationen und die sozialen Medien werden als Kommunikationsformen genutzt. Der Treff informiert alle Kinder über Besuche und Flyer in den Schulen im Stadtteil und informiert und hält per E-Mail und per Post Kontakt zu bereits bekannten Familien, er beteiligt sich an Stadtteilveranstaltungen, wie dem Stadtteilfest und Aktionen in Kooperation mit dem Nachbarschaftswerk. Die

Mitarbeitenden sehen sich als Interessensvertreter*innen der Kinder und Jugendlichen und setzen sich in der Öffentlichkeit für deren Belange ein. Außerdem machen sie die Arbeit der Einrichtung als Teil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg sichtbar. Jedes Jahr findet ein Tag der Offenen Tür statt, bei dem der Kinder- und Jugendtreff allen Bürger*innen des Stadtteils offen steht und sich präsentiert.

7.6. KINDERSCHUTZ

Werden den Mitarbeiter*innen gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt, sind sie verpflichtet, diese zu dokumentieren, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ beratend hinzuzuziehen. Sofern möglich, wird zunächst bei den Sorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hingewirkt. Wenn dies nicht ausreicht um die Gefährdung abzuwenden, wird das Jugendamt informiert. Dies ist in der Vereinbarung mit der Stadt Freiburg zum Schutzauftrag der Jugendhilfe gemäß § 8a Abs. 4 und § 72a Abs. 2,4 SGB VIII definiert.

Festgelegt ist auch, dass alle hauptberuflich, nebenberuflich und ehrenamtlich tätigen Personen vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen. Zusätzlich verpflichten sich alle im Treff tätigen Personen vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit durch das Unterschreiben der Selbstverpflichtungserklärung zu einem reflektierten Umgang mit ihren Schutzbefohlenen, zur zeitnahen und angemessenen Thematisierung von Grenzverletzungen, zum Schutz und zur Wahrung der Rechte der Kinder und Jugendlichen, und zur Einhaltung der Schweigepflicht gegenüber Dritten.

Das Team entwickelt ein Schutzkonzept, das den Kinder- und Jugendtreff und die Angebote zu möglichst sicheren Räumen werden lässt. Dazu wird eine Risikoanalyse durchgeführt und ein Verhaltenskodex entwickelt. Die Partizipation der Kinder und Jugendlichen spielt dabei eine zentrale Rolle.